

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Telegramm-Adresse
Tageblatt, Riesa

Postnummer
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 144.

Montag, 25. Juni 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der telegr. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Konkurrenz für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Ranzianstraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Im Hofraume des Hotels zum „Kronprinz“, hier sollen
Donnerstag, den 28. Juni 1894,
Vorm. 10 Uhr,

1 runder Tisch, 1 Nähtisch, 4 Rehröhle und 1 Häckselschneidemaschine gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Riesa, 25. Juni 1894.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsges.
Ehr. Widam.

Bekanntmachung. Bitte.

Beranlaßt durch die schönen Erfolge, welche in den Vorjahren mit der hier veranstalteten sogenannten Ferienkolonie erzielt worden sind, hat der unterzeichnete Stadtrath beschlossen, auch in diesem Jahre wieder während der bevorstehenden großen Schulkferien einer Anzahl von armen, schwächlichen oder kränklichen Kindern eine Kräftigung und Erholung zu Theil werden zu lassen. Da bei der gesunden Lage unserer Stadt mit ihrem schönen Park eine Ueberführung der Kinder nach einer anderen Gegend in ländlichen Aufenthalt sich verabschiedet, so soll denselben

doch täglich Vormittags eine reichliche Quantität frischer, guter Milch mit einem Bröckchen Mittags ein einfaches, kräftiges und reichliches Mahl und zum Vesper wiederum Milch mit Bröckchen verabreicht werden.

Die Mahlzeiten sollen im Park gehalten werden.
Der unterzeichnete Stadtrath richtet an alle Freunde der Armen und Kinder die ergebene Bitte, zu dem edlen Zwecke bald und recht reichlich beizusteuern, da es nur hierdurch möglich wird, den bedürftigen Kindern die ihnen so nöthige Stärkung und Kräftigung zu verschaffen.

Beiträge werden an den durch Plakate kenntlichen Sammelstellen entgegengenommen, außerdem wird eine Liste durch einen Sammelboten ausgetragen werden.
Riesa, den 25. Juni 1894.

Der Stadtrath.
Ridger.

Sch.

Am 25. Juni Nachmittags 5 Uhr wird im Kasernenhofe der Reitenden Abtheilung 1. Feld-Art.-Regts. No. 12 zu Riesa ein 6 Wochen altes

Hengstfohlen

versteigert.

Carnot ermordet.

Der Präsident der französischen Republik, der ehrenwerthe Carnot, ist einem gemeinen Mordanschlag zum Opfer gefallen. Diese überraschende Meldung wurde uns heute früh durch Telegraphie übermittelt und wir brachten sie, soweit es möglich war, unsern Lesern durch Extrablatt bereits zur Kenntniß. Das Telegramm meldete:

Lyon. Als Präsident Carnot gestern 9 1/2 Uhr Abends vom Handelspalast nach dem Theater fuhr, sprang ein Individuum auf das Trittbrett des Landauers und verfehlte dem Präsidenten einen Dolchstoß ins Herz. Der Rhonepräsident Ribaud, der neben Carnot saß, stieß den Attentäter auf die Straße hinab, welcher, verhaftet, erklärte, Italiener zu sein, Cesario Giovanni Santo zu heißen und 22 Jahre alt zu sein. Er spricht schlecht französisch, wohnt seit sechs Monaten in Gette und kam gestern früh nach Lyon. Im Theater wurde die Nachricht vom Präfecten mitgeteilt. Die Meldung erregte furchtbare Scenen und Aufregung. — Carnot, nach der Präfectur gebracht, starb 12 1/4 Uhr.

Carnot, am 11. August 1837 geboren, wurde am 3. December 1887 an Grevoy's Stelle zum Präsidenten der Republik gewählt und er erfüllte die Pflichten seines hohen Amtes mit Hingebung und Umsicht. Seine Amtszeit wäre mit Ablauf des Jahres zu Ende gewesen, falls nicht seine Wiederwahl erfolgt wäre. Ein nichtswürdiger Mordbube hat nun plötzlich dem französischen Staate sein Oberhaupt geraubt und es ist wohl begreiflich, daß in Folge der That in unserm Nachbarreiche große Aufregung herrscht.

Die uns im Laufe des Tages noch zugegangenen Nachrichten melden:

EB. Lyon, 25. Juni. (Originalbericht des „Riesner Tageblattes“.) Der Präsident Carnot nahm gestern Abend an dem Bankett theil, brachte das Wohl der Ausstellung aus, beglückwünschte dieselbe zu dem großen Erfolge und sagte, ein einziges Herz schlage in allen Franzosen, wenn es sich um die Ehre, die Sicherheit und die Rechte des Vaterlandes handele. Dieselbe Einigkeit beherrschte auch die Bewegung in der Richtung des Fortschritts und Gerechtigkeit, wovon Frankreich der Welt ein glänzendes Beispiel zu geben habe. Nach dem Bankett formirte sich vor dem Handelspalast eine lange Wagenreihe, Carnot's Wagen voran. Neben Carnot saß der Rhonepräsident Ribaud. Carnot's Wagen fuhr um 9 Uhr 10 Min. unter den jubelnden Zurufen der dichtgedrängten Menge ab. Carnot dankte, fortwährend grüßend.

Plötzlich in der Mitte der langgestreckten Fassade des Commercialsalastes sprang ein Individuum auf das Trittbrett des Wagens Carnot's. Die zunächststehenden sahen Carnot erbleichen und in den Wagen zurückfallen; sie stürzten auf das Individuum los, welches von einem Faustschlage des Rhonepräsidenten auf die Straße herabgeschleudert worden war. Carnot hatte einen Stich in die Herzgegend erhalten. Dicht neben den Großcordon der Ehrenlegion drang das Blut unaufhaltsam hervor. Der Attentäter wollte entfliehen. Die Menge, anfänglich zu Stein erstarrt, ergriff ihn und hätte ihn gerissen, wenn nicht eine große Anzahl Polizeigenden ihn ihr entziffen hätten. Eine Bedeckung von mehr als 10

berittenen Gardisten brachte den Attentäter, welcher mit gesenktem Haupte, mit Jäde und Mühe kletterte, dahin schritt, nach der Polizeiwache, wo er gefesselt und streng bewacht wurde. Alsbald erschienen der Rhonepräsident und andere berufene Persönlichkeiten, um ihn zu verhören. Der Mörder antwortete ohne Erregung, aber auch ohne Großsprecheri, in schlechtem Französisch, erklärte sich für einen Italiener Namens Cesario Giovanni Santo. Er ist 22 Jahre alt und giebt an, seit 6 Monaten in Gette zu wohnen und Sonntag früh nach Lyon gekommen zu sein. Bei der Untersuchung fand sich ein Arbeitsbuch vor, vom 20. Juni in Paris abgestempelt, welches angiebt, daß der Attentäter in Monte Bisconti in der Provinz Mailand geboren ist. Der Attentäter schrieb sodann mehrere lateinische Worte auf: „Cesario Giovanni Corso Duca Genova, eine wohlbekannte Familie, Wagon Francisco.“ Unmöglich war es, aus ihm etwas anderes herauszubringen. Er sagte, er werde nur vor den Geschworenen reden.

Inzwischen fuhr der Wagen mit dem Präsidenten nach der Präfectur. Die Menge konnte Carnot aufrecht im Wagen sitzend, bewußt- und regungslos, mit erschlossenen Augen liegen sehen. Aus der Wunde floß neben dem Großcordon fortwährend das Blut. Die Szene erschütterte das Volk zu Thränen. General Borius und der Rhonepräsident, sowie der Bürgermeister hoben den Präsidenten mit großer Mühe aus dem Wagen und brachten ihn in das nächste Zimmer. Die herbeigerufenen Aerzte hielten eine Operation für nöthig. Dr. Ollier ermittelte die von dem Mordstahl gemachte Wunde. Carnot erlangte die Besinnung wieder und sagt mit deutlicher Stimme: „Wie Sie mir wehe thun!“ Die hierauf vorgenommene Untersuchung ergab eine schwere Verwundung und einen sehr bedenklichen Zustand, umsomehr, als innere Verblutung zu befürchten ist. Die Präfectur wird abgesperrt, alle Zugänge zu Carnot werden streng bewacht. Draußen harrete die Menge, Schreden auf allen Gesichtern; überall hört man die Frage, ob Carnot mit dem Leben davonkommen werde. Unterdessen um 9 Uhr — hatte sich das Theater mit den eingeladenen Gästen zur Festvorstellung gefüllt, die ungeduldig die Ankunft des Präsidenten erwarteten. Plötzlich verbreitete sich das Gerücht, Carnot sei das Opfer eines Attentats geworden. Furchtbare Bestürzung. Die Frauen schrien auf. Es herrschte allgemeine Bewegung. Die offiziellen Persönlichkeiten verließen das Haus, um Nachricht zu bringen. Die ganze Stadtbevölkerung ist in den Straßen versammelt. Eine Weiterbewegung war unmöglich. Die allgemeine festliche Beleuchtung hatte die ganze Bevölkerung als Zuschauer versammelt. Um 9 1/4 Uhr fuhr der Wagen mit dem Ministerpräsidenten und dem Rhonepräsidenten im raschen Gange vor das Theater. Die Menge rufte: „Es lebe Carnot!“ Aber Dupuy richtet sich erschüttert auf, winkt mit der Hand und antwortet: „Nicht nicht so; der Präsident ist das Opfer eines Attentats!“ Furchtbare Entrüstung; zuerst Stillschweigen, dann von allen Seiten Verwünschungen und Rufe gegen den Mörder. Der Rhonepräsident trat in das Theater und theilte von der Präsidentenloge aus das Attentat mit. In Wuthausbrüchen schrie die Menge: „Rache dem Mörder!“ Ribaud erzählt Einzelheiten, bei jedem Wort von Zwischenrufen unterbrochen. Schließlich theilte er mit, angesichts des schrecklichen Ereignisses

werde die Vorstellung nicht stattfinden. Das Publikum verließ in dumpfem Schweigen das Haus. —

Ein um 11 1/2 Uhr ausgegebenes offizielles Bulletin besagt: „Der Zustand Carnot's ist beunruhigend, aber nicht verzweifelt. Der Stich ist in die Lebergegend gegangen und hat reichlichen Blutverlust erzeugt, der aber zum Stillstand gebracht sei.“ Um 11 1/2 Uhr begann jedoch der Blutverlust wieder. Die Aerzte sind zu einer Operation entschlossen, um womöglich den Blutverlust zu stillen. Alle ärztliche Bemühungen sind indes vergebens; um 12 1/4 Uhr stirbt Carnot.

Ueber das Ereigniß gab der Conseilpräsident Dupuy an den Kammerpräsidenten, den Senatpräsidenten und alle Staatswürdenträger nachstehende offizielle Depesche auf: „Carnot auf der Fahrt von der Handelskammer nach dem Großen Theater von Dolchstoß getroffen. Attentäter festgehalten mit einer Hand Wagon, mit anderen Dolch. Carnot sofort nach Präfectur gebracht, wo erste Aerzte Lyons um ihn bemüht. In dieser schmerzlichen Prüfung schließt sich die Regierung den Wünschen Frankreichs für den Präsidenten der Republik an. Dupuy, Madame Carnot mit beiden Söhnen. Dr. Plançon.“

Weiter liegen zu dem traurigen Ereigniß uns noch folgende Meldungen vor:

† Lyon, 25. Juni. Nach beendigtem Verhör wurde der Mörder in ein unterirdisches Gefängniß gebracht, wobei Gewalt angewendet werden mußte. Der Mörder wird streng bewacht. Die Menge schreit fortwährend: „Tödtet den Mörder!“ Den ganzen Abend hindurch erwarteten dichtgedrängte Massen vor der Präfectur Nachrichten über das Befinden des Präsidenten mit größter Theilnahme. Bei der Todesnachricht wuchs die Aufregung ungeheuer. Die Massen warfen sich auf die Restaurants, in welchen italienische Kellner bedienten, stürzten auf das Gefängniß los und verlangten den Tod des Mörders. Das Restaurant Casati wurde gänzlich verwüstet, desgleichen die Cafés Maderni und Mateffi. Die Polizei schritt überall ein. Strenge Maßregeln wurden getroffen, um das italienische Consulat zu schützen. Als einige Personen französische Fahnen schwenkten, wurde geschrien: „Nieder mit den Fremden! Hinaus mit den Fremden!“ Vor dem italienischen Consulat wurde die Menge mehrmals von der Polizei zerstreut. Die Massen zogen sich endlich mit den Klufen zurück: „Es lebe die Armee!“

Paris, 25. Juni. Die Nachricht von dem Attentat erregte überall furchtbare Bestürzung und Aufregung; nachdem dasselbe in den Theatern und Restaurants gerücheltweise bekannt geworden war, eilte das Publikum vor die Redaktionen, um Details zu erfahren. Allgemeines tiefes Mitgefühl gab sich für Carnot kund. Nach Mitternacht verbreiteten Extrablätter die Attentatsnachricht auf den Boulevards. In tiefer Ergriffenheit, vielfach unter Thränen, verlasen einzelne der umstehende Personen die Telegramme.

† Paris, 25. Juni. Die Minister sind um 1 Uhr von Lyon abgereist. Der Ministerrath tritt heute zusammen.

† Paris, 25. Juni. Der Kongreß tritt heute oder morgen zusammen.

(Weitere Depeschen s. unter „Neueste Nachrichten.“)